

<b>Protokoll:</b>	<b>Sozial- und Gesundheits- ausschuss des Gemein- rats der Landeshauptstadt Stuttgart</b>	<b>Niederschrift Nr.</b>	175
		<b>TOP:</b>	1
<b>Verhandlung</b>		<b>Drucksache:</b>	444/2019 Neufassung
		<b>GZ:</b>	SI
<b>Sitzungstermin:</b>	25.11.2019		
<b>Sitzungsart:</b>	öffentlich		
<b>Vorsitz:</b>	BMin Dr. Sußmann		
<b>Berichterstattung:</b>	Frau Reichhardt (SozA)		
<b>Protokollführung:</b>	Herr Krasovskij / fr		
<b>Betreff:</b>	<b>Psychosoziales und suchtmmedizinisches Beratungs- und Behandlungsangebot für Menschen mit Drogen- problemen des Caritasverbands für Stuttgart e. V. - Ergebnis der Standortsuche</b>		

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Soziales und gesellschaftliche Integra-  
tion vom 05.11.2019, GRDRs 444/2019 Neufassung, mit folgendem

Beschlussantrag:

1. Der geplanten Umsetzung des Konzeptes am Standort Adlerstraße 30 - 32 / Böb-  
linger Straße 36, S-Süd, mit 52 Senioren- und 6 Familienwohnungen sowie einem  
psychosozialen und suchtmmedizinischen Beratungs- und Behandlungsangebot für  
Menschen mit Drogenproblemen des Caritasverbands für Stuttgart e. V. mit einer  
"Substitutionsambulanz" und psychosozialer Betreuung wird zugestimmt.
2. Das Kontaktcafé "High Noon" wird nicht in dieses Konzept einbezogen.

Die Beratungsunterlage ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die  
Hauptaktei beigefügt.

Nach einleitenden Worten von BMin Dr. Sußmann, die sich zustimmend zur aktuellen Projektentwicklung äußert, führt Frau Reichhardt (SozA) analog der Vorlage in das Thema ein. Die Verwaltungsmitarbeiterin stellt das Konzept für das neue psychosoziale und suchtmmedizinische Beratungs- und Behandlungsangebot für Menschen mit Drogenproblemen in Stuttgart-Süd ausführlich vor und beleuchtet auch Hintergründe der Konzeptentwicklung, die Standortsuche und die stattgefundene umfassende Bürgerbeteiligung. Frau Reichhardt erklärt, dass der Bezirksbeirat Süd den vorliegenden Planungen in seiner jüngsten Sitzung am 12.11.2019 mit großer Mehrheit zugestimmt habe. Nach einer Beschlussfassung im Gemeinderat könnten die notwendigen Schritte im Rahmen des Bauleitplanverfahrens eingeleitet werden.

Im Verlauf der Aussprache wird das Konzept für das vorgestellte Vorhaben übereinstimmend durch StRin Rühle (90/GRÜNE), StRin Bulle-Schmid (CDU), StR Pantisano (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei), StRin Dr. Hackl (SPD), StRin Yüksel (FDP), StR Schrade (FW), StR Dr. Mayer (AfD) sowie StR Puttenat (PULS) begrüßt. Die Ratsmitglieder erklären die Zustimmung ihrer Fraktionen zur Vorlage und bedanken sich beim Caritasverband für Stuttgart e. V., dem Investor Corpus Sireo, der Verwaltung sowie dem Bezirksbeirat Süd zusammen mit Herrn BV Grieb für die zeitintensive Projektbegleitung und -umsetzung. StRin Dr. Hackl dankt besonders auch BMin Dr. Sußmann, die das Vorhaben seit ihrem Amtsantritt "zielführend und wohlwollend" vorangetrieben habe.

In ihrer Wortmeldung erklärt StRin Rühle, dass durch die Zusammenlegung der Substitutionsambulanz und der psychosozialen Betreuung für die Menschen mit Drogenproblemen ein gutes soziales Angebot ermöglicht werde. Zudem sei positiv, dass neuer Wohnraum für Seniorinnen und Senioren und Familien geschaffen werde. Die Stadträtin betont im Weiteren die Notwendigkeit der stattgefundenen informellen Bürgerbeteiligung, im Zuge derer viele Sorgen der Anwohner ernst genommen worden seien und ausgeräumt werden konnten, auch indem man die Planungen entsprechend angepasst habe.

Ähnlich äußern sich zum Thema Bürgerbeteiligung im Folgenden fraktionsübergreifend auch die übrigen Ratsmitglieder. Die Stadträtinnen und Stadträte machen deutlich, dass eine umfassende Beteiligung der Bürgerschaft für Transparenz Sorge und den sozialen Frieden in der Stadt sichere, da solche und ähnliche Einrichtungen im Einvernehmen mit der Bevölkerung geplant und umgesetzt werden sollten. Auf die Wichtigkeit der stattgefundenen Bürgerbeteiligung verweist auch Frau Reichhardt.

In diesem Zusammenhang merkt StRin Rühle an, dass Suchtkranke Beratungs- und Behandlungsstellen benötigen würden, und dass solche Angebote in der städtischen Landschaft und nicht außerhalb auf der grünen Wiese verortet sein müssten. In anderen Städten zeige sich die Problematik einer offenen Szene, wenn Substitutionspraxen geschlossen würden. Dies gelte es in Stuttgart zu vermeiden.

Auf das Konzept für das neue Beratungs- und Behandlungsangebot eingehend, plädiert die Stadträtin für sinnvolle und ausreichende Öffnungszeiten und die Schaffung entsprechender Aufenthaltsmöglichkeiten für die Klienten/-innen (auch für die Raucher/-innen). Im Rahmen der weiteren Planung müsse man sich weitere Gedanken hinsichtlich der verkehrlichen Situation und der Gestaltung des öffentlichen Raums machen.

Im gleichen Kontext bezeichnet es StRin Bulle-Schmid als richtige Entscheidung, das Kontaktcafé "High Noon" aufgrund der zahlreichen vorhandenen Bedenken nicht in das Konzept mit einzubeziehen. Daran anknüpfend macht StRin Rühle auf die beengte räumliche Situation des "High Noon" am jetzigen Standort in der Lazarettstraße 8 in Stuttgart-Mitte aufmerksam und betont, dass hier ebenfalls für die Zukunft eine Lösung gefunden werden müsse.

Zum Thema "High Noon" erklärt BMin Dr. Sußmann, um mögliche Missverständnisse auszuräumen, dass das Kontaktcafé auch in Zukunft nicht am Standort Adlerstraße 30 - 32 / Böblinger Straße 36 untergebracht sein werde.

Auf eine Frage von StRin Bulle-Schmid eingehend, bestätigt Frau Reichhardt den Wunsch des Bezirksbeirates Süd, nach der grundlegenden Beschlussfassung in den gemeinderätlichen Gremien gemeinsam mit dem Träger eine weitere Veranstaltung zur Information der Einwohnerinnen und Einwohner über das endgültige Konzept des psychosozialen und suchtmmedizinischen Beratungs- und Behandlungsangebotes und der geplanten Wohnungen in der Adlerstraße 30 - 32 zu veranstalten.

Der Caritasverband für Stuttgart e. V. werde bereits im Vorfeld mit verschiedenen Angeboten versuchen, Institutionen vor Ort, sowie Einwohnerinnen und Einwohner einzubeziehen und alle beteiligten Akteure einzubinden. Hier sollen Ängste und Befürchtungen im Hinblick auf das Verhalten der Patientinnen und Patienten erörtert, Maßnahmen entwickelt und weitere Vernetzungs- und Unterstützungsangebote abgestimmt werden. Dies wird anschließend durch Herrn Dr. Obert (Caritasverband für Stuttgart e. V. sowie sachkundiger Einwohner für den Bereich Sucht- und Drogenhilfe), bestätigt.

Die Auswirkungen des Angebots im öffentlichen Raum würden im Vorfeld und im Betrieb betrachtet, und entsprechend ihrer Ausprägungen werde ihnen auch durch begleitende Konzepte, angepasste Öffnungszeiten und einen ausreichenden Warte- und Aufenthaltsraum begegnet, erklärt er. Es werde zudem ein Ansprechpartner bekanntgegeben, an den sich die Bürgerschaft bei Problemen rund um die Einrichtung wenden könnte.

StRin Yüksel regt in diesem Zusammenhang die Einrichtung eines projektbegleitenden und regelmäßig tagenden Gremiums an.

Von StRin Dr. Hackl wird im weiteren Verlauf der Aussprache auf die im Beschluss des Bezirksbeirates Süd geäußerte Bitte hingewiesen, im Rahmen der weiteren Bauleitplanung zu prüfen, ob das Eckgebäude Adlerstraße/Böblinger Straße in das Gesamtkonzept einbezogen werden könnte, um so unter Umständen die Eingangssituation weiter zu verbessern. Die Stadträtin kündigt an, diese Frage im Zuge der Beratungen des Themas im Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik erneut aufgreifen zu wollen.

Für einen Eingangsbereich in der Böblinger Straße sprechen sich anschließend auch StRin Yüksel und StR Schrade aus. StR Schrade plädiert ferner dafür, dass die gesamte Einrichtung im Erdgeschoss des künftigen Gebäudes untergebracht wird.

Hierzu erklärt Frau Reichhardt, dass durch die Schließung der Postfiliale die Möglichkeit durchaus bestehe, einen Eingangsbereich direkt von der Böblinger Straße zu schaffen. Dies sei auch das Ziel der Projektbeteiligten. Nach weiteren Verständnisfragen der Ratsmitglieder zur Ausgestaltung des künftigen Beratungs- und Behandlungsangebotes

berichtet die Verwaltungsmitarbeiterin, dass man auch gerne ein Café mit tagesstrukturierten Angeboten und einen großen Aufenthaltsraum für die Klienten/-innen schaffen wolle. Das genaue spezifische Raumkonzept müsse mit den Projektbeteiligten aber noch erarbeitet werden. Dabei werde auch überlegt, wie die Flächen, die einst für das "High Noon" angedacht gewesen seien, künftig genutzt werden könnten, erklärt Frau Reichhardt nach einer Frage von StRin Yüksel. Im Zusammenhang mit der weiteren Planung würden dann gemeinsam mit dem Träger auch solche Themen, wie der zum Betrieb der Einrichtung notwendiger Personalbedarf sowie künftige Öffnungszeiten, thematisiert werden. Über die weitere Entwicklung des Projektes werde man die Ratsmitglieder selbstverständlich auf dem Laufenden halten. Wenn die Bauleitplanung planmäßig verlaufe, solle das neue Beratungs- und Behandlungsangebot für Menschen mit Drogenproblemen im Jahr 2024 seinen Betrieb aufnehmen.

Ähnlich äußert sich zum Thema zeitlicher Ablauf auch Herr Dörr (ASW). Er erklärt, dass das Bebauungsplanverfahren nach Gemeinderatsbeschluss und dem Abschluss der letzten Abstimmungen zwischen der Projektbeteiligten gestartet werde.

Im Folgenden meldet sich Herr BV Grieb (Süd) zu Wort und erinnert an den langwierigen und zuweilen nicht einfachen Entscheidungsfindungsprozess im Zusammenhang mit diesem Projekt. Das Thema habe den Bezirksbeirat Süd in den vergangenen Jahren häufig beschäftigt und oftmals zu kontroversen Diskussionen geführt. Dabei habe man stets versucht, das gesamtstädtische Interesse zu berücksichtigen, die Ängste und Befürchtungen der Einwohner/-innen ernst zu nehmen und zugleich eine gute Lösung für die Menschen mit Drogenproblemen zu finden. Letztendlich habe man (auch aufgrund der Berücksichtigung der Wünsche aus der Bürgerbeteiligung) seiner Ansicht nach ein für den Stadtbezirk verträgliches Konzept entwickelt, so der Bezirksvorsteher. BV Grieb erklärt vor diesem Hintergrund weiter, dass sich der Bezirksbeirat in seiner jüngsten Sitzung der Tragweite seiner Entscheidung über dieses Projekt bewusst gewesen sei und er sich deshalb über die große Zustimmung freue. Der Bezirksvorsteher plädiert ferner dafür, die Bürgerschaft auch bei den weiteren Planungen umfassend zu beteiligen. Er dankt abschließend allen Projektbeteiligten für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Das vorliegende Konzept wird anschließend auch durch Herrn Dr. Obert sowie Herrn Binder, sachkundiger Einwohner für den Bereich Sucht- und Drogenhilfe, begrüßt. Herr Dr. Obert dankt seinerseits der Verwaltung, Herrn BV Grieb und dem Bezirksbeirat Süd für die Projektbegleitung.

Auf die Zukunft des "High Noon" eingehend, regt Herr Binder an, die Einrichtung evtl. in einem künftigen Drogenkonsumraum in der Stadt, über dessen Schaffung gerade diskutiert werde, zu integrieren.

Abschließend schließt sich auch BMin Dr. Sußmann dem Dank an die Projektbeteiligten an. Sie dankt auch den Ratsmitgliedern für die Unterstützung des Vorhabens. Die Vorsitzende versichert, dass auch im Zuge der weiteren Planung des Projektes ein transparentes Verfahren angestrebt werde, und sowohl der Gemeinderat als auch die Bürgerschaft mit einbezogen würden, um für alle Beteiligten und den Stadtbezirk eine gute Lösung zu schaffen.

Danach stellt BMin Dr. Sußmann fest:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss beschließt einstimmig wie beantragt.

Zur Beurkundung

Krasovskij / fr

## Verteiler:

- I. Referat SI  
zur Weiterbehandlung  
Sozialamt (5)  
weg. STA
  
- II. nachrichtlich an:
  1. Herrn Oberbürgermeister
  2. Referat SOS  
Amt für öffentliche Ordnung
  3. Referat SWU  
Amt für Umweltschutz  
Amt für Stadtplanung und Wohnen (3)  
Baurechtsamt (2)
  4. Referat T  
Hochbauamt (2)  
Tiefbauamt (2)
  5. BV Süd
  6. Stadtkämmerei (2)
  7. Rechnungsprüfungsamt
  8. L/OB-K
  9. Hauptaktei
  
- III.
  1. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
  2. CDU-Fraktion
  3. Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION  
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei
  4. SPD-Fraktion
  5. FDP-Fraktion
  6. Fraktion FW
  7. AfD-Fraktion
  8. Fraktionsgemeinschaft PULS